

„Rossika“ verzauberte das Publikum

Russischer Chor wurde durch das Frauenensemble des Neu-Athos-Klosters aus Abchasien verstärkt

VON CHRISTIAN VORMBROCK

■ **Quelle.** Ein lang gestrecktes „Halleluja“ erklang in der Johaneskirche und schickte die Zuhörer in die Pause. Das Publikum war sich da bereits durchweg einig: Der russische Chor „Rossika“ war jeden Cent des Eintrittsgeldes wert.

Insgesamt gut 200 Besucherinnen und Besucher überzeugten sich in Quelle von der herausragenden Stellung, die die sieben Männer und vier Frauen des „Rossika Chores“ der St. Petersburger Philharmonie unter den Chören in ihrem Heimatland innehaben.

Unter der Leitung von Dirigentin Professor Dr. Valentina

Kopylowa eröffneten die Männer des Chores als Solistenensemble „Der heilige Lukas“ den Abend. Kopylowa betreut den Chor bereits seit seiner Gründung vor mehr als 25 Jahren und bekam dafür vor kurzem die besondere Auszeichnung „Verdiente Künstlerin Russlands“ verliehen.

Die Solisten, die beim Männerchor-Festivals 2004 in Angers in Frankreich den ersten Platz belegt hatten, fesselten so gleich das Publikum mit ihren ausdrucksstarken, reinen Stimmen, mit denen sie traditionelle Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche zelebrierten.

Darauf folgte gleich ein weiteres Highlight, denn der „Rossika“

-Chor war an diesem Abend nicht alleine gekommen: Das siebenköpfige Frauenensemble des „Neu-Athos-Klosters des Apostels Simon Kananäus“ aus Abchasien, einer autonomen Republik im Süden des Kaukasus, verstärkte nicht nur den Chor selbst, sondern begeisterte insbesondere durch ihre abchasischen Gesänge und ihre wundervollen, traditionellen Trachten.

Nur vom tonangebenden Klang einer einfachen Stimmgabel begleitet, verzückten die Frauen mit mal traurigen, mal fröhlichen Liedern, die ihre phantastischen Stimmen eindrucksvoll wiedergaben.

In der Folge des Abends traten dann sowohl die Solisten-En-

sembles einzeln, wie auch der Chor gemeinsam mit Teilen des Frauenensembles auf, und sangen neben traditionellen russischen auch abchasische Volkslieder.

Organisiert wurde der Abend vom Brackweder Gerhard Zöllner, der als Beiratsmitglied des Vereins Forum Russische Kultur Gütersloh den Kontakt zu dem Chor herstellte. Und in einem waren sich alle Gäste nach dem gegen 22.15 Uhr losbrechenden Beifallsorkan einig: Egal, wie groß die Kirche gewesen wäre, die Gesangskünstler aus Russland hätten mit ihrem überragenden, festen Stimmvolumen jeden Raum mit ihrem Klang gebührend ausgefüllt. •



Traditionell: Das Frauenensemble des „Neu-Athos-Klosters des Apostels Simon Kananäus“ faszinierte neben ihren wundervollen Stimmen, auch mit ihren feinen, traditionellen Gewändern. FOTO: CHR. VORMBROCK